

Anzeigenpreise: Spaltige 16 mm breite Anzeigen je mm Höhe 8 Pfg. Anzeigen im Text je 15 Pfg. je mm für die Zeile. Kleinanzeigen 4 Pfg. die 16-Millimeter-Zeile. Die Geschäftsstellen sind von 8 bis 18 Uhr durchgehend geöffnet.

Siegeblätter

Geschäftsstellen: Seebad a. d. Sieg, Adolf-Hitler-Str. 12a. Auf 431 und 432; Wissen a. d. Sieg, Mittelstraße 11. Auf 277. Bezugspreis: Monatlich durch unsere Träger mit Beleg 2,00 RM. Im Postbezug 2,00 RM und Zustellgebühr.



Seit 1871

Localanzeiger für den Kreis Altenkirchen, für Siegerland, Westerwald und Amt Morsbach

Beilagen: Heilige Heimat, Sonntagsaloken von der Sieg



Nr. 217

Mittwoch, 16. September 1942

71. Jahrgang

Dieppe-Beute nun auch bei Tobruk

576 Gefangene bei dem mißglückten Landungsunternehmen — Zwei Kreuzer, vier Zerstörer, einige Korvetten und mehrere kleinere Kriegsschiffe durch Artillerie und Luftwaffe versenkt

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 15. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die in der Nacht zum 14. September bei Tobruk unter Einsatz von Luft- und Seestreitkräften gelandeten britischen Truppen wurden im engen Zusammenstoß mit deutschen und italienischen Kräften nach hartem, schnellem Kampf vernichtet oder gefangen genommen. Die feindlichen Klotteinheiten wurden von Küstenbatterien und Flakartillerie unter auf liegendes Feuer genommen und dabei drei Zerstörer, einige Korvetten und zahlreiche Landungsboote versenkt. Die daraufhin nach Osten abziehenden Schiffseinheiten wurden von deutschen und italienischen Luftwaffenverbänden angegriffen, die zwei Kreuzer und einen Zerstörer und mehrere Motorlandungsboote versenkten. Weitere kleinere Einheiten wurden schwer beschädigt. Deutsche Panzerboote brachten ein britisches Schnellboot mit 117 Gefangenen in den Hafen von Tobruk ein. Neun feindliche Bombenflugzeuge wurden abgeschossen.

Insgesamt wurden 576 Gefangene, darunter 34 Offiziere, eingebracht, außerdem verlor der Feind eine große Zahl von Toten. Umfangreiches Kriegsmaterial wurde erbeutet. Unter den Gefangenen befinden sich zahlreiche Schiffbrüchige der versenkten britischen Kriegsschiffe.

Die eigenen Verluste sind gering.

Innerhalb fünf Stunden

DNB Rom, 15. Sept. Der italienische Wehrmachtbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Der in der Nacht zum 14. September mit beträchtlichen Luft- und Seestreitkräften unternommene Landungsversuch bei Tobruk wurde um 9.00 Uhr vormittags vollkommen zunichte gemacht.

Die von Seestreitkräften und Flugzeugen gelandeten Truppen wurden innerhalb fünf Stunden vollständig vernichtet oder gefangen genommen.

Durch das unmittelbare Eingreifen des Bataillons San Marco unter dem Kommando des Kapitänleutnants Giacomo Colotto und anderer Abteilungen, die dann von deutschen Kräften der Festung Tobruk tapfer unterstützt wurden, sind die feindlichen Truppen, darunter auch Fallschirmjäger, denen es gelungen war, an Lande Ritz zu fassen, nach kurzem, erbittertem Kampf überwältigt worden.

Die Küstenbatterien und Luftabwehrbatterien der italienischen und deutschen Verteidigung nahmen die Seestreitkräfte, die die Landungsoperationen unterstützten, unter trefflicheren Feuer und versenkten drei Zerstörer, einige Minos und zahlreiche Landungsboote.

Die sich nach Osten zurückziehenden Seestreitkräfte wurden anschließend von italienischen und deutschen Kampfflugzeugen und Bomberverbänden angegriffen, die einen Kreuzer, einen Zerstörer und mehrere Schnellboote versenkten und einen leichten Kreuzer und andere kleinere Einheiten schwer beschädigten.

Bei diesen Kämpfen zeichnete sich besonders die 13. Kampfgruppe unter dem Befehl des Fliegermajors Renato Viale aus.

In unseren Händen blieben 576 Gefangene, darunter 34 Offiziere. Die Zahl der Toten und Verwundeten beläuft sich auf mehrere hundert. Beträchtliches Kriegsmaterial wurde erbeutet. Der größte Teil der Schiffbrüchigen der versenkten Schiffe wurde von unseren Seestreitkräften bei den Rettungsarbeiten geborgen.

Unsere Gesamtverluste sind relativ bescheiden. Gleichzeitig Angriffe leichter britischer Panzer gegen Flugplätze der Umgebung scheiterten an dem sofortigen Eingreifen der örtlichen Besatzungen, die zahlreiche Kraftfahrzeuge vernichteten und einige Gefangene machten.

Zu dem gescheiterten britischen Landungsversuch bei Tobruk wird in Rom amtlich noch mitgeteilt:

Nach den bei den Gefangenen vorgefundenen Operationsbefehlen hatte die vom Gegner in der Nacht zum 14. versuchte Aktion zu Lande, zu Wasser und in der Luft bei Tobruk zum Ziele, zu gleicher Zeit östlich und westlich des Hafens zu landen, um von beiden Seiten her die Reede von Tobruk zu erreichen, an den Hafenanlagen die größtmöglichen Zerstörungen vorzunehmen und mit Spezialmitteln die im Hafen liegenden Schiffe zu versenken.

Soweit bis jetzt feststeht, waren an der Aktion zwei Kreuzer, mehrere Zerstörer, U-Boote sowie eine beträchtliche Anzahl Korvetten und Schnellboote beteiligt.

Der feindliche Versuch hatte somit das Ausmaß einer großangelegten kombinierten Operation. Dem Versuch ging ein sehr heftiger, mehrere Stunden anhaltender Luftangriff vom Sonntag 21 Uhr bis Montag 3.30 Uhr voraus, während dessen nicht weniger als 500 Bomben aller Kaliber abgeworfen wurden und die feindlichen Schiffe den Hafen und die Stadt unter Feuer nahmen. Kurz darauf erfolgte die Landung in den beiden Buchten vor Marja el Nuda und Marja el Scausa, von denen die erste westlich, die zweite östlich von Tobruk liegt.

Die in der westlichen Bucht gelandete englische Abteilung wurde sofort von der örtlichen Verteidigung aufgehalten, während es der östlichen Abteilung, begünstigt durch beste Landungsmöglichkeiten, gelang, ein kurzes Stück vorzudringen, sie wurde dann aber sofort mit euryclischen Verlusten von unseren direkt eingeleiteten Truppen überwältigt. Die Überlebenden wurden gefangen genommen. Als erster trat dem Gegner das Marinebataillon San Marco entgegen, zu dem andere Marineabteilungen und Abteilungen der Festung sowie anschließend Gruppen deutscher Verbände der Festung Tobruk hinzutraten.

Der so rasch in Aktion getretene Verteidigungsplan sah auch die Heranziehung auto-transportierter Einheiten vor, die sofort eintrafen, aber nicht eingeleitet zu werden brauchten.

Siegreicher Ansturm auf Stalingrad

Sowjetangriffe nördlich Rischew blutig gescheitert

Kapitänleutnant Mängelburg gefallen

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 15. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Südostwärts Noworossissk wurde ein feistungsartig ausgebauter Festungsbereich gegen feindliche Widerstände angenommen. Am Terek scheiterten starke feindliche Gegenangriffe.

Der siegreiche Ansturm gegen Stalingrad durch die deutschen Truppen, von Verbänden der Luftwaffe hervorragend unterstützt, gewinnt weiter Raum. 20 Panzerkampfwagen wurden bei diesen Kämpfen vernichtet. Nachschubverbindungen und Flugplatzanlagen des Feindes werden bei Tag und Nacht bombardiert. Auf der Wolga ist ein Schlepper durch Bombentreffer versenkt.

Nördlich Rischew erneuerte der Feind unter Einsatz starker Artillerie seine Angriffe. Er wurde überall blutig abgewiesen. Ein Panzerzug der Sowjets wurde durch Bombenangriff vernichtet.

An der Wolchow-Front wurden bei einem erfolgreichen östlichen Unternehmen zahlreiche Kampfstände zerstört, während südlich des Ladoga-See örtliche Angriffe des Feindes im Abwehrfeuer zusammenbrachen. Auf dem Ladoga-See versenkten Kampfflugzeuge einen Frachter und beschädigten drei weitere Schiffe.

In der vergangenen Nacht belegten Kampfflugzeuge Murmansk und Flugplätze in der Umgebung der Stadt mit Bomben schweren Kalibers.

ten, weil das rasche Zugreifen der an Ort und Stelle stationierten Truppen den Gegner bereits bewältigt hatte.

Bei dieser Aktion zeichnete sich der Marinekommandant in Libyen, Admiral Lombardi, der stellvertretende Festungskommandant Oberst Battaglia und der Marinekommandant von Tobruk, Regattenkapitän Temistocle d'Alia, aus.

Gleichzeitig mit dem sofortigen Einmarsch unserer Truppen entwickelten die italienisch-deutschen Küsten- und Bodenabwehrbatterien ein intensives treffsicheres Feuer gegen die feindlichen Schiffe, die die Landungsaktion unterstützten. Drei Zerstörer und sieben Minos wurden in Brand geschossen und versenkt, ein Kreuzer und zwei Minos beschädigt.

Als um 9 Uhr die feindlichen Schiffseinheiten sich zurückzogen, nahmen italienische und deutsche Luftverbände die Verfolgung auf. Dabei wurden ein Kreuzer, ein Zerstörer und mehrere Minos versenkt. Ein leichter Kreuzer und andere kleinere mit Truppen beladene Einheiten wurden teils versenkt, teils schwer beschädigt.

Unter den im Wehrmachtbericht erwähnten Gefangenen befinden sich ein Kapitän zur See, ein Regattenkapitän, ein Korvettenkapitän und ein amerikanischer Journalist.

So ist, heißt es am Schluß der amtlichen Mitteilung, das Unternehmen, das nach dem britischen Plan auf afrikanischen Boden das katastrophale Unterfangen von Dieppe wiederholen sollte, kläglich gescheitert.

Vom 12. bis 14. September wurden 227 Sowjetflugzeuge abgeschossen. An der gleichen Zeit gingen an der Ostfront 23 eigene Flugzeuge verloren.

Einzelne britische Bomber überflogen am gestrigen Tage Norddeutschland. Einzelne Sprengbomben richteten nur geringen Gebäudeschaden an. In der vergangenen Nacht griff die britische Luftwaffe norddeutsches Küstengebiet an. Die Bevölkerung hatte Verluste. Vor allem in Wohnvierteln der Stadt Wilhelmshafen entstanden Brände, Sach- und Gebäudeschaden. Nachtjäger und Flakartillerie schossen vier der angreifenden Flugzeuge ab.

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, stießen am 9. September deutsche U-Boote mitten im Nordatlantik auf einen stark gesicherten von England kommenden Geleitzug. In ununterbrochenen harten Kämpfen haben zum großen Teil junge U-Bootebesatzungen den Geleitzug bis heute verfolgt und angegriffen und aus ihm 19 Schiffe mit zusammen 122.000 BRT sowie zwei Zerstörer und eine Korvette der feindlichen Sicherung versenkt. Sechs weitere Schiffe wurden durch Torpedotreffer schwer beschädigt. Nur kleine auseinandergepresste Teile des Geleitzuges konnten entkommen.

Kapitänleutnant Wolf Mängelburg, Kommandant eines U-Bootes, Träger des Eisernen Kreuzes zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, ließ auf der Fahrt gegen den Feind sein Leben. In ihm verliert die Unterseebootsflotte einen hervorragenden Kommandanten und erfolgreichen Kämpfer. Das Boot steht unter dem Kommando des ältesten Wachoffiziers die Unternehmung fort.

Heldenmütige deutsche Abwehr

Vertikaler Einbruch bei Rischew nach harten Kämpfen abgeriegelt

DNB Berlin, 15. Sept. Zu den Kämpfen im mittleren Abschnitt der Ostfront teilt das Oberkommando der Wehrmacht ergänzend mit:

Südostwärts Kaluga und nordwestlich Medyn unternahm die Bolschewisten am Sonntag gegen die deutschen Stellungen nur unwesentliche örtliche Angriffe, die alle abgewiesen wurden.

Im Raum von Rischew führten die Bolschewisten nach starker Artillerievorbereitung stärkere Angriffe gegen die deutschen Linien. Sie versuchten, durch massierten Einsatz der Luftwaffe ihrem Stoß ein Uebergewicht zu geben. Während größere Feindansammlungen

und Batteriestellungen schon im Abwehrfeuer der deutschen Artillerie und durch Angriffe von Kampf- und Sturzkampfflugzeugen zerschlagen werden konnten, gelang dem Gegner nur an einer Stelle ein Einbruch in die deutsche Stellung. Durch Zusammenfassung von 60 bis 70 Panzerkampfwagen brachten die Bolschewisten ihre Infanterie vorwärts und konnten Gelände von nur örtlicher Bedeutung nehmen. Ein deutsches Infanterie- und Pionierbataillon sowie eine Radfahrabteilung riegelte sofort den Feindeinbruch nach hartem Ringen ab.

Im Verlaufe der Kämpfe wurden im Bereich eines Infanteriekorps 67 bolschewistische

Rausenlos am Feind

Seit einiger Zeit gehen die Engländer mit der U-Boot-Bauweise, der Nachwuchs der deutschen U-Boot-Waffe sei schlecht ausgebildet. Und würde wohl, so bemerken sie böhnisch, nicht so viel schaffen, wie die alten Besatzungen. Nun, die „jungen Wölfe“ haben durch ihren glänzenden Sieg in der fünftägigen Geleitzugschlacht im Nordatlantik den Beweis erbracht, daß sie an Angriffsgeist und Können ihren großen Vorbildern in keiner Weise nachstehen.

Wenn man bedenkt, daß die jungen U-Boots-Besatzungen ihren schweren Kampf fünf Tage und fünf Nächte lang gegen einen stärksten gegnerischen Geleitzug führten und die Feindschiffe meilenweit über den Atlantik verfolgten, um sie mit Unsicht auf Erfolg vor ihre Rohre zu bekommen, dann bekommt man einen Begriff von den gewaltigen Leistungen unserer tapferen U-Boot-Männer. Die Versenkung von 19 Schiffen mit zusammen 122.000 BRT sowie zwei Zerstörer und einer Korvette und die Beschädigung von sechs weiteren Schiffen zeugt wahrhaftig nicht von einem schlechten Ausbildungszustand. Aufsummiert mit dem in der Sondermeldung des letzten Sonntags gemeldeten Erfolgs haben die deutschen U-Boote in wenigen Tagen wieder 37 Handelschiffe mit fast ein Viertelmillion BRT versenkt und weitere sieben Schiffe torpediert. Dazu kommen drei Kriegsschiffe, die ebenfalls auf den Meeresgrund geschickt worden sind.

Das ist eine schlagfertige Antwort auf das törichte Alltagsgeschwätz Churchill und des Ersten Lords der britischen Admiralität, Alexander, die beide soeben erst die Beförderung der englischen Öffentlichkeit über die katastrophale Entwicklung der Schiffsabfertigung mit der kanarischen Behauptung zu beruhigen versuchten, daß die Lage im Atlantik, vom Standpunkt der Alliierten aus, in den letzten Monaten „viel günstiger“ geworden sei. Etwas vorsichtiger hatte sich der US-Marineminister Knox als früherer Außenminister über diesen Posten besonders geäußert, geküßert, indem er sich auf die Restitutions der Vereinigten Staaten nur halb so viele Opfer gekostet habe, wie im Juli, und weiter im Oktober sei.

Aus den neuen schweren Schlägen der deutschen Unterseebootsflotte gegen die feindliche Versorgungslinie müssen unsere Gegner jetzt die für sie bittere Erfahrung machen, daß die Schlacht auf dem Atlantik hauseins weiter geht, nicht zuletzt auf dem Nordatlantik, auf dem sich die Briten dank ihrer starken Abwehrmaßnahmen noch verhältnismäßig sicher wähnten. Aus den schweren Verlusten in der jüngsten Geleitzugschlacht müssen die Engländer zudem die Lehre ziehen, daß die von ihnen so gerühmten Abwehrmaßnahmen, so sehr sie auch verbessert worden sein mögen, den Würgergreif der deutschen U-Boote nicht zu lockern vermögen. Die Behauptung der englisch-amerikanischen Alliierten, die Geleitzugsicherung sei so stark geworden, daß mit einem Rückschlag der Ver-

Panzer abgeschossen, davon 43 bei einer Division, die den Hauptstoß abgab. Bei einem deutschen Stoßtruppsunternehmen wurden von den Infanteristen und Pionieren acht feindliche Panzer niedergeschossen und eine Anzahl Gefangener eingebracht. Im Nachschubschnitt drang ein deutscher Stoßtrupp in die feindliche Stellung ein und rollte diese in 250 Meter Breite auf. Die Bolschewiken verloren über 50 Tote, während die deutschen Infanteristen ohne eigene Verluste mit einer Anzahl Gefangener zurückkehrten.

Deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeuge bombardierten mit guter Wirkung feindliche Batteriestellungen und Panzerkampfwagen, die den Durchbruch bolschewistischer Kräfte vorbereiten und unterstützen sollten. Truppenausladungen des Gegners wurden auf verschiedenen Bahnhöfen angegriffen, zahlreiche Güter- und Lastkraftwagen gingen in Flammen auf. Deutsche Jäger schossen zehn bolschewistische Flugzeuge ab, vier weitere wurden durch die Flakartillerie zum Absturz gebracht.

Im Kampfgebiet des Flusses und an der Wolchow-Front herrschte auch am gestrigen Tage starke, lebhaft feindtätigkeit. Nach starker Artillerievorbereitung griffen die Bolschewiken an mehreren Stellen an, wurden aber an allen Stellen zurückgeschlagen.

An der Einschließungsfront von Leningrad und südlich des Ladoga-See versuchten die Bolschewiken wiederum vergebens den deutschen Abwehrriegel zu durchbrechen. Sämtliche Angriffe scheiterten unter blutigen Verlusten für den Feind. Ein Ueberblick über die Weite wurde bereits in der Entwicklung erkannt. Es gelang dem Feind an keiner Stelle, das von den Deutschen besetzte Ufer zu erreichen.

an den Kaiser von Mandchufuo

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop hat dem mandatschwarischen Ministerpräsidenten aus dem gleichen Anlaß die Glückwünsche der Reichsregierung übermittelt.

In der letzten Zeit haben nun die Engländer und Amerikaner ihre Hoffnung auf ein schnelleres Neubautempo gelegt. Als neuer Handelsdampfertyp sollen Schiffe von 10 000 BRT gebaut werden, durch dessen Verwendung angeblich die Verrentungssätze kleiner werden sollten. Eine Madrider Zeitung stellt auf Grund der bisherigen Erfahrungen fest, daß sich die Hoffnung der USN-Marineleitung nicht erfüllt habe. Die deutschen Unterboote mühten zwar sehr eine größere Anzahl von Dampfern torpedieren, um die gleiche Tonnagezahl zu erreichen, aber anders als die USN, den deutschen Boot-Kommandanten ihren Weg durch den neuen Dampferbau wesentlich erleichtert, denn die Schiffe seien schwerfällig, laufen nur zehn Knoten und bieten durch ihre breite runde Form ein leichtes Ziel.

Neben den 37 versenkten Schiffen erwähnen die beiden letzten Sondermeldungen noch die Torpedierung von sieben weiteren Schiffen. In den Versenkungszahlen werden diese Schiffe nicht mitgezählt, wenn auch fast stets mit dem Sinken der torpedierten Handelschiffe zu rechnen ist. In den wenigsten Fällen dürfte es einem solchen Schiff gelingen, einen rettenden Hafen zu erreichen, denn die Geleitzugschlachten spielen sich meist weit draußen auf dem Ozean ab, wo Wind und Segelgang das Abfliehen nahezu unmöglich machen. Im übrigen ist es doch meist so, daß kein Bergungsdampfer zum Abfliehen der Sabaristen vorhanden ist.

Man kann geradezu von einem „Lieb-
band der Vernichtung“ sprechen. Seit
über 20 Millionen BRD betragen die feind-
lichen Schiffsverluste seit Kriegsbeginn. Dabei
sind die torpedierten, aber nicht gleich ge-
suntenen Schiffe sowie die durch Minen ver-
stärkten Einheiten noch gar nicht mitgezählt. Un-
ermesslich sind die dadurch für unsere Feinde
entfallenden Verluste von Rohstoffen, Kriegs-
material und Lebensmitteln, wie wir aus den
tiefgreifenden Einschränkungsmaßnahmen der bri-
tischen Regierung zur Genüge wissen. Aber
auch die Menschenverluste unserer Gegner sind
überaus hoch, stellte doch Lord Chatfield dieser
Tage fest, daß bereits über 16 000 britische
Seleute mit Handelschiffen im Verlauf des
englischen Krieges untergegangen sind. Nach
britischem Brauch dürfte diese Zahl stark nach
unten abgerundet sein, so daß die tatsächlichen
Verluste an Menschenleben noch bedeutend grö-
ßer sein dürften.

Der Freiheitstod der Schillischen Offiziere in Wesel

Von Hans Schömaier

Das Reichthum Schill wird in Straflund von einem unter General Gratien stehenden vereinigten holländisch-dänischen Korps überwältigt. Der Major von Schill fällt, sein Leib wird bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. General Gratien befiehlt, den Kopf des „Rebellen“ vom Kumpel zu trennen und in Weingeist aufzubewahren. An einer zeitgenössischen Schrift aus dem Jahre 1824 steht über diese barbarische Schändung, daß Schills Haupt später nach Leiden gebracht wurde, wo es noch bis auf diese Stunde in dem Museum der Naturgeschichte, in der unmittelbaren Nachbarschaft von Innegeuern aller Welttheile in einer verschleierten Vase aufbewahrt und den Kenner, neben anderen Kuriositäten, als Trophäe der holländischen Tapferkeit zur Schau vorgesetzt wird.“

Die in Straßund angekommenen elf preussischen Offiziere wurden mit 557 Unteroffizieren und Soldaten von dem General Gratien zunächst

Schirach zur Gründung des Europäischen Jugendverbandes

„Aber konnten Weiterblickende an den innenpolitischen und außenpolitischen Horizonten die Wetterzeichen eines Unwittlages erkennen“, so führte der Reichsleiter u. a. weiter aus, „aber es waren nicht allzu viele, die erntbait die Reichen der Zeit zu deuten vermochten. Was während des Weltkrieges herauwuchs, wurde einer Menge ohne Zukunft bewußt. Die Männer des Versailler Diktats zielten nicht darauf ab, einem heldenbaiten Feind, der im Vertrauen auf die 14 Punkte eines amerikanischen Präsidenten die Waffen niedergelegt hatte, einen ebenwollen Frieden zu geben, der die Vorkusssetzung für die harmonische Aufbauarbeit in einem neuen Europa hätte sein können. Sie wollten das deutsche Volk ausrotten und seine Zukunft vernichten. Ihr Friedensdiktat ertwaffnete nicht allein die Soldaten und machte aus einer Großmacht einen Sklavenstaat ohne Hoheitsrechte.“

Nun kam, ach dem größten Zusammenbruch, den unser Volk erlebt hatte, ein Krieger des Krieges und schaut im Parteiprogramm der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei die Voraussetzungen für die Gründung eines Reiches der nationalen Ehre und Freiheit und sozialen Gerechtigkeit. In Italien hatte Mussolini der Jugend seines Landes den stolzen und heroischen Nichtsbruch gegeben „Glauben, gehorchen, kämpfen“.

Bazarettischiff „Arno“ sank nach neun Stunden

Das Lazarethschiff wurde von dem feindlichen Torpedo an Bordrand am Bug getroffen. Der Untergang erfolgte nach ungefähr neun Stunden. Ein Teil der an Bord Befindlichen rettete sich in den Rettungsbootsen, ein weiterer Teil wurde von Torpedobooren, die sofort aus Töbuhl ausgelassen waren, und von anderen Einheiten gerettet, die zum Geleit eines in der Nähe befindlichen Gezeuges gehörten. Die ums Leben gekommenen Matrosen und 23 Krankenwärter befanden sich zum größten Teil in den Schiffsräumen, die von dem Torpedo getroffen wurden. Das Lazarethschiff führte seine 46. Fahrt durch. Es hatte auf seinen bisherigen Fahrten in acht Vorgangenenunternehmen 1178 Schiffbrüchige gerettet und insgesamt 17541 Verwundete und Kranke befördert.

In den wie für ein Jahrtausend erbauten mächtigen Quadergewölben der Ritabelle vollzog sich am 16. September 1809 das Schicksal dieser jungen Freiwilligen für Deutschland. Auf die Wand seitlich des zum Festungsbau hinausgehenden Fensters schrieben die Offiziere in großen Lettern ihre Namen. Leider ist nur noch der Name des 22jährigen Friedrich Kelgentreu, der ebenso wie Daniel Schmidt und Ferdinand Galle aus Berlin stammte und „Artillerie-Frei-Corporal“ war. Die Namen der übrigen noch nicht genannten Offiziere sind: Karl und Albert von Wedell, Adolph von Keller, Constantin Sabain, Ernst Friedrich von Flemming, Karl von Kessenbrink und Friedrich von Tschernberg.

In den Vormittagsstunden des 16. Septem-
ber 1809 trat zu Basel, von dem Kommandan-
ten der 25. Militärdivision, Divisionsgeneral
Dallemeigne, berufen, eine militärische Spezial-
kommission unter dem Vorsitz des Bataillons-
chefs Grand in einem Saale der Ritabelle zu-
sammen, um das Urtheil über die elf Offiziere
zu fällen. Vor dieses Gericht gestellt, wurden
sie angeklagt, „als zu der Band von Schill ge-
hört, mit gewaffneter Hand die öffentlichen
Cassen im Königreich Westphalen, im Herzog-
thum Mecklenburg und in anderen Ländern
weggenommen und, unter Bedrohung mit der
Todesstrafe, die Einwohner besagter Länder
gezwungen zu haben, unter den Befehlen Schills
zu dienen“. Und in einem anderen Bericht
heißt es weiter: „Dreizehn Actenstücke für und
wider die Beklagten waren beigebracht, und vom
Präsidenten ward das Verhör begonnen. Der
Referent, Capitain Caban, hier als Kaiser-
licher Procurator fungirend, stellte seine Con-

England schuf sich in seinen Feudalschulen die Ausbildungsklassen einer kleinen, vermögenden Kaste, die trotz aller laut verkündeten demokratischen Ideale so raschaltig darüber machte, daß sie unter sich die politischen und wirtschaftlichen Geschäfte des nun schon angeschlagenen Weltreiches betreiben kann.

Indem wir die Jugend unseres Kontinents am heutigen Tag zum Europäischen Jugendverband zusammengeschlossen hat, bekundet sie die einmütige Entschlossenheit der Jugend unserer Völker, Roosevelt als dem kapitalistischen Kriegsverbrecher die Idee der neuen nationalen und sozialen Ordnung entgegenzusetzen, und hier sind die Jugendführer und Delegationen der Mächte versammelt, die, anders als Herr Roosevelt und seine Getreuen, nicht von Reformen geredet haben, sondern die Ergründungen der größten Revolutionen der Weltgeschichte mit ihrem Leben behaupten und verteidigen.“

*

An seiner Begrüßungsansprache gab der Ehrenpräsident Baldur von Schirach bekannt, daß auf einstimmigen Beschluß der

Man hebt in den genannten Kreisen nochmals hervor, daß ein Nichterkennen der Eigenschaft des Bazarettidiffes „Arno“ gänzlich ausgeschlossen war, da es den völlerrechtlichen Abmachungen entprechend mit allen Lichtern sowie mit zwei auf die Klage gerichteten Scheinwerfern, einen Kranz elektrischer Beleuchtungsförber von Bug zum Heck und mit einem in der Schiffsmitte von roten und weißen Lampen gebildeten Roten Kreuze fuhr.

DNB. Bichh. 15. Sept. Die französischen

Verteidiger auf Madagaskar sehen den Widerstand gegen den englischen Angreifer trotz Materialverstärkungen, die dieser erhalten hatte, planmäßig fort.

In Aleppo kam es, wie Stefani berichtet, ähnlich wie in anderen Orten Syriens, wegen des Brotmangels zu heftigen Unruhen. Die Polizei mußte mehrfach eingreifen und hatte Mühe, die Menge, die die Magazine plündern wollte, zu zerstreuen.

clusionen. Der von den Beklagten gewählte Rechtsbeistand, Advocat Bernes, führte in einem ebenio bereiten, als scharfsinnigen Plaidoyer ihre Vertbeidigung. Hierauf stellte der Präsident zuvörderst die Fragen: „Die Genannten, angeklagt, zu Schills Bande gehört zu haben, — sind sie schuldig? Sind sie mit den Waffen in der Hand gefangen worden?“ Das einstimmige Urtheil der Commission fiel bejahend aus; ebenso wie der darauf folgende Antrag des Referenten auf Anwendung der Todes-Strafe, zufolge des 1sten Artikels des Gesetzes vom 29. Alvise, Nr. 6. Das Urtheil lautete hiernächst auf Vollstreckung binnen 24 Stunden.“

Noch am gleichen Tage, nachmittags um 3 Uhr, wurden die Verurtheilten, zu zweien aneinandergeesselt, auf eine Wiese an der Livbe bei Weisel geführt, wo ein Kommando französischer Grenadiere sie erwartete. „Männlich und entschlossen stellten sie sich in eine Reihe, standen, ohne niederzuknien und mit verbundenen Augen, fest und ruhig da, riefen ihrem König ein Lebehoch, warfen die Mützen in die Luft und commandirten dann Feuer! Rehn von ihnen sanken im nächsten Augenblick entsezt zu Boden; der Giste (einige nennen Selgentreue) andere einen Weckel) war nur am Arm verwundet worden. Er riß die Weste auf, zeigte auf das Herz und rief: „Hierher, Grenadiere!“ Noch ein Schuß, und er sank zu den übrigen Schlachtopfern.“

Die elf gefallenen Offiziere wurden zunächst wie Rebellen am Ort ihrer Hinrichtung eingekerkert. Erst 25 Jahre später erinnerte sich die Nation ihres Heldenopfers. Die Toten wurden ausgearaben und in einem Wirtshaus der Erickerunastraße in Rinnärgen beigesetzt. Man pflanzte elf Eichen, die heute noch aus Säulen der toten Helden ragen. Am 17. Juli 1834 wurde ihrem Grabe das von Professor Schinkel gestaltete Erinnerungsdenkmal errichtet, das aus französischen Geschützen, die im Freiheitsjahr 1913 erbeutet, in einem Stück gegossen wurde. Das Monument trägt auf der Vorderseite die Namen der elf Schiffschützen und auf der Rückseite die Worte: „Sie starben als Krieger und Helden.“

Berlin, 15. Sept. Der Führer verlieh das
Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an

Oberleutnant Klaus Voormann, Kompaniechef in einem Infanterieregiment;
Oberleutnant Hans Guhr, Regimentsadjutant eines Infanterieregiments.

Oberleutnant Frank, Staffelführer in einem Schlachtgeschwader.
Der Führer verließ weiter auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe Reichsmar-

Leutnant Nowotny. Flugzeugführer in
einem Jagdgeschwader.

Jugendführer dem Reichsjugendführer der NSDAP. und Jugendführer des Deutschen Reiches Arthur Axmann und dem Generalsekretär der nationalsozialistischen Partei und Generalkommandanten der GKK Vidussiotti die Führung des Europäischen Jugendverbandes übertragen worden sei.

Reichsjugendführer Hermann Goerdeler schloß den italienischen Korporationsminister und ersten Jugendführer des faschistischen Italiens, Renato Ricci, in Würdigung seiner Verdienste um die Einigung der europäischen Jugend als Ehrenpräsidenten vor, und auch hier nahm die Taqna den Beispruch unter lebhaften Beifallsturmbeugungen einstimmig an.

Reichsleiter von Schirach stellte dann der Gründungsagung die Präsidenten der Arbeitsgemeinschaften vor, und zwar übernahmen E. L. O. (Spanien) die Arbeitsgemeinschaft „Jugend und Familie“, Bilal Primo de Rivera (Spanien), die italienische Mädchenführerin Dr. Testa und die Reichsreferentin Rutta Rüdiger die Arbeitsgemeinschaft „Weibliche Jugend“, Reichsvortragsführer von Tschammer und Osten das Bräutling der Arbeitsgemeinschaft „Sport“, Stabsführer M. Böckel das der Arbeitsgemeinschaft „Bauten und Röhren“, Generalbezirkskommandant S. L. (Italien) „Besse, Film und Rundfunk“, Generalbezirkskommandant Bonamici die „Kühlererziehung“, Dr. Lehembre (Belgien) „Jugend-Gesundheitspflege“, Dr. Klettsch (Bulgarien) „Jugendrecht“, Kapitänleutnant Jensen (Dänemark) „Freizeitgestaltung“, Probst Voobibouri (Finnland) die Arbeitsgemeinschaft „Ethische Erziehung“, während Dr. I. Anic (Kroatien) zum Präsidenten der Arbeitsgemeinschaft „Jugend-Beurteilung“ berufen wurde. Van Geelkerken (Niederlande) übernahm „Kultur und Kunst“, Minister Stana (Norwegen) den „Landdienst“, General Răzescu (Rumänien) die Arbeitsgemeinschaft „Schulische Erziehung der Jugend“, der Hauptführer der Hlinka-Jugend, M. A. H. „Volk und Brautstum“ und Feldmarschalleutnant von Bolsh (Luxemburg) die Arbeitsgemeinschaft „Vormilitärische Erziehung“.

Neue Strafandrohung an die Bevölkerung

DM. Sofia, 15. Sept. Eine amtliche so-
nietische Proklamation, die dritte im
Laufe eines Monats, die in Täßris ausgegeben
wurde, droht der iranischen Bevölkerung mit
strengen Strafen, wenn sie die Schre-
nisse und Räubereien, die von Taa zu Taa
häufiger werden und deren Urheber jedesmal
spurlos verschwinden, weiterhin begünstigen
sollte. Eine Regierungskommission, die aus
der Hauptstadt in die von den Sowjets kon-
trollierten Gebiete abreiste, um dort festzustel-
len, wie es mit der Versorgung beschaffen ist,
kehrte nunmehr nach Teheran zurück. Sie be-
richtete vor dem Lebensmittelmanal in den
iranischen Gebieten, den zunehmenden Un-
ruhen und bewaffneten Überfällen auf mili-
tärische und Regierungstransporte. Diese Dele-
gation meldete ferner, daß die iranischen Gen-
darmen von bewaffneten Banditen ohne Mit-
leid niedergeschossen würden, denn sie arbeiteten
mit den Sowjets zusammen an der Einbe-
rungs- und Unterdrückungskampagne. Rün-
gendarmen wurden auf Mausefeln angeschick-
t, um ihre Kollegen über das Los zu unterrich-
ten, das sie erwartet, wenn sie weiter die
Küchtlings in den Bergen verfolgen und den
Sowjets ihre Verstecke angeben.

DNB. Berlin, 15. Sept. Das Gesamtergeb-

nis der Sammlung zum Winterhilfswerk 1911/12 hat bewiesen, daß auch die Deutschen im europäischen Ausland hinter den Leistungen der Heimat nicht zurückbleiben wollen. Nachdem bei der Leitung der Auslands-Organisation der M.D.B. vorliegenden Ergebnissen ist eine Erhöhung des Spendenaufkommens um 52 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Die Ergebnisse müßten um so höher bewertet werden, weil ein großer Teil der Landesgruppen der M.D. noch zusätzlich bedeutende Opfer für die Zwecke der Wehrmachtsbetreuung bringt.

man die orsake van wat is soos dit

Zwei aus Avanti heimkehrte, in das Kurierdienst zwischen Adana undairo verkehrende englische Verkehrslinien am Montag beim Abflug aus Adana infolge eines Motorschadens in der Nähe des Bahnhofes abgestürzt. Die drei Insassen wurden schwer verwundet und in das Spital gebracht.

Die indische Regierung erstattete nach Berichten aus Neu-Delhi an die gesetzgebende Versammlung Bericht über den Selbstmord in Burma. Darin wird die Zahl der durch die japanischen Bombardierungen von Rangun ums Leben gekommenen Personen mit 1102 beziffert, während die der Verletzten mit 1660 Personen angegeben wird.

Zeitgedanke für heute

„Unser Jahrhundert ist zum Jahrhundert der Kassen geworden. Die Kassen der Welt sind im Umbruch begriffen, und das politische Gleichgewicht wandelt sich zu dem kontinentalen Gleichgewicht der Kassen. Germanentum und Lateinertum haben in dieser Neuordnung Europas und der Welt eine übertragende Sendung zu erfüllen, um die Mission Europas zu erhalten und seine Stellung im Gleichgewicht der Kontinente zu gewährleisten. Wenn heute Europa nicht existieren würde, müßte es — wie Rumaniens Staatsführer sagt — erfunden werden.“

Der deutsche Sport sammelt

NSG. Wer einmal den Blick in einen NSG-Ringarten wirft und richtig in all das junge aufstrebende Leben hineinschaut, dem geht das Herz auf vor Freude. Möchte man nicht stundenlang in der Tür stehen bleiben und den kleinen Wuchsförpchen zuschauen? Wie sie da herumhüpfen in unermüdlicher Bewegung, wie ihre kleinen Händchen Tüme bauen, einfüren und wieder neu errichten, wie sie im Kreislauf mit ihren hellen Stimmen singen! Sonntags Kinderland, wohlbehütet und umsorgt, tut sich da vor uns auf, mitten im ernsten Kriege!

Unbekümmert, frohe Kinder stellen das Glück und die Lebenskraft unseres Volkes dar. All ihr Springen und jauchzendes Umherwirbeln sind ja nichts anderes als Gesundheit, als noch ruhende Kräfte und Fähigkeiten, die zur Entfaltung drängen. Wer sie vor Augen hat, dem braucht die Zukunft nicht bange zu sein, starke Hände werden einmal den Sieg tragen, den unsere Soldaten heute erkämpfen. Jedes Kinderlachen, jede warme kleine Händchenhand bürgt dafür.

Volksgehilfe, deine Spende, die du bei der kommenden Reichsstraßenbauaktion für das Kriegs-Winterhilfswerk des deutschen Volkes leistest, gibst du für dieses sonnige glückverheißende Kinderland. Denn mit diesen Mitteln der Gemeinschaft erfüllt die NSG-Wohlfahrt ihre Hauptaufgabe: die Sorge für Mutter und Kind. Alle Betreuungsaufgaben, jede Maßnahme zum Wohle des Volkes, hat ihre Wurzel an der Wiege, bei der jungen Mutter und dem heranwachsenden Kinde.

Wag der Krieg toben, viele Werte vernichten und schmerzbares Menschenleben fordern! In der Heimat sorgt das Volk in fester Gemeinschaft für das wohlbehütete Dasein seiner Kinder, und damit für eine glückliche Zukunft. Auch du mußt dein Teil dazu beitragen!

Ami Bekdorf

Beucht die Buchführungslehrgänge der DMS

Am 19. Sept. — nicht am 20. 9. 42, wie ursprünglich vorgesehen — findet um 9 Uhr im Gasthof Wertmann in Bekdorf eine Besprechung über die bereits durch die Presse bekanntgegebenen Buchführungslehrgänge statt. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß sämtliche vier Lehrgänge getrennt durchgeführt und die Unterrichtsstunden so gelegt werden, daß es jedem Interessenten ermöglicht wird, an jedem einzelnen Lehrgang oder auch an allen teilzunehmen. Gerade in der jetzigen Kriegszeit, wo in den meisten kaufmännischen Betrieben oder Einzelhandelsbetrieben von vielen Büroangestellten buchhalterische Arbeiten verlangt werden, die sonst mit diesen Arbeiten nichts zu tun hatten, kann nur empfohlen werden an den obigen Lehrgängen teilzunehmen. Da hier die Vorkenntnisse für die Buchhalterarbeiten gründlich erlernt werden. Jedem Interessenten ist Gelegenheit geboten, sich bis zum 19. Sept. bei der Kreisverwaltung der DMS Bekdorf

oder am 19. Sept. um 20 Uhr im Nebungssaal Wertmann, Bekdorf zu melden.

Veranstaltungen am Samstag des Deutschen Sports

Die erste Reichsstraßenbauaktion für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes am Sonnabend, den 19. und Sonntag, den 20. September 1942 ist dem Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen übertragen worden. Sie findet unter dem Motto „Ein Volk in Leibesübungen“ statt. Anlässlich der Sammlung sind für den Ortsgruppenbereich Bekdorf folgende Veranstaltungen vorgesehen: Am Sonntag, den 20. September, NSG-Opferläufe in der Regelbahn des Bayerischen Hofes ab 10.30 Uhr bis abends. Um 15 Uhr Probegymnastik der Sportler unter Vorantritt des verstärkten Bandenorchesters der SS durch die Stadt zum Stadion. Anschließend um 16 Uhr Fußballgroßkampf zwischen der Stadtmannschaft Bekdorf und dem Gau-Ligaverein Germania Maderbach. In der Halbzeit sportliche Vorführungen.

Ausdehnung der Bezugspflicht für Schuhe

Durch eine Anordnung der Reichsstelle für Lederwirtschaft wird die Bezugspflicht für Schuhe vom 15. September an neu geregelt. Die Bezugspflicht für bestimmte Holzschuharten, Haus-, Turm- und Strohschuhe wird aufgehoben. Damit sind nunmehr alle Strümpfe, Turn- und Hauschuhe in jeder Preisklasse bezugspflichtig geworden. Die bisher frei verkäuflichen Babuschke bis zur Größe 22 werden nur gegen Abtemperung der Säuglingsarten abgegeben. Bezugspflichtfrei bleiben nur Holzpanzern und Schuhe ganz aus Holz als Arbeitsschuhwerk.

Ins 80. Lebensjahr

Den 79. Geburtstag konnte gestern in recht guter Rüstigkeit Zugführer i. R. Friedrich Schärer aus der Blücherstraße begehen. Man sieht den betagten Herrn noch täglich im Kreise alter Bekannter weite Wege machen, was Gesundheit und Geist stärkt. Zum Geburtstag noch nachträglich herzliche Wünsche.

Keine Umwandlung von Wohnungen

Unter Aufhebung der bisherigen Bestimmungen hat der Beauftragte für den Vierjahresplan eine neue Verordnung über das Verbot der Zweckfremdung von Wohnungen erlassen, die am 15. September in Kraft tritt und bis Ende 1945 befristet ist. Sie gilt auch in den eingetragenen Gebieten. Nach der Verordnung ist die Umwandlung von Wohnungen in Räume anderer Art, wie Werkstätten, Dienst-, Fabrik-, Lager- oder Geschäftsräume, verboten. Behörden oder sonstige öffentliche Dienststellen haben Wohnungen, die sie für andere als Wohnzwecke verwenden, wieder freizumachen, wenn ausreichender Wohnraum zur Verfügung steht. Das gilt auch für die Partei und ihre Organisationen. Mietverträge über solche freizumachenden Räume können von den Mietern mit einer Frist von einem Monat gekündigt werden. Zur Unterdrückung von Dienststellen können die zuständigen Stellen die Freigabe nicht oder nicht genügend ausgenutzter Geschäftsräume jeder Art verlangen.

Kurse in der NS-Frauenenschaft

Als. In der nächsten Zeit sollen Näh- und Kochkurse stattfinden, woran jeder teilnehmen kann. Anmeldungen hierzu nimmt die Ortsfrauenchaftsleiterin entgegen. Ferner werden auch noch Anmeldungen zur Teilnahme an Säuglings- und Krankenpflegekursen entgegengenommen.

Nach dem Schuldienst

Als. Lehrer Alfioff von der hiesigen Schule ist zur einwöchigen Dienstleistung als Lehrer nach Luxemburg verlegt worden.

Ami Wi

Schuladenerzeugnisse für Kinder und Jugendliche

Wir verweisen auf die im heutigen Anzeigenteil der Siegelblätter veröffentlichte Bekanntmachung des Herrn Landrats — Ernährungsamt — betr. die Verteilung von Schuladenerzeugnissen an Jugendliche und Kinder in der 40. Zuteilungsperiode.

Seute Gasmasken-Aussage

Wir weisen noch einmal auf den heute nachmittag von 5 bis 6 Uhr in der Geschäftsstelle der NSG stattfindenden Verkauf von Volksgasmasken hin.

50 Jahre treue Dienste

Am gestrigen Dienstag konnte der Wiegemeister Heinrich Esch aus Wiesen-Brückhöfe (Morsbacher Straße) auf eine ununterbrochene 50jährige Dienstzeit bei den Vereinigten Stahlwerken, Hochtiefenwerk Witten, zurückblicken. Nach seiner Schulentlassung war er zunächst fast ein Jahr auf Grube Cupel beschäftigt und kam dann zur alten Hütte in Brückhöfe. Als diese zur Stilllegung kam, wurde er in den Betrieb der Alfreddüfte übernommen. Seiner Strebsamkeit und Tüchtigkeit hatte er es zu verdanken, daß er schließlich den Dienst an der Waage verließ und nachher zum Wiegemeister ernannt wurde. Diesen Posten füllte er nun schon lange Jahre zur vollsten Zufriedenheit der Betriebsführung aus. Dieses kam auch in einer feierlichen Feier zum Ausdruck, die ihm gestern, am Tage seines Jubiläums, von der Betriebsführung und seinen Arbeitskameraden in seinem schön geschmückten Dienstraum bereitet wurde. Hochtiefen-Dipl.-Ing. Wieringer und Obermeister Arnold feierten den Jubilar in bescheiden Worten und in feierlicher Weise. Wir gratulieren Herrn Esch, der sich auch in der Bevölkerung größter Beliebtheit erfreut, recht herzlich und wünschen ihm noch eine lange und weiterhin erprobte Tätigkeit in der heimischen Industrie, der er ein halbes Jahrhundert so treue Gefolgschaft leistete.

Sparsamer Energieverbrauch in den Betrieben

Nachdem Reichsmarschall Göring in einem Aufruf an das deutsche Volk aufgefordert hat, Strom und Gas zu sparen, hat nunmehr Reichsorganisationsleiter Dr. Ley alle Betriebsobmänner beauftragt, in Zusammenarbeit mit den DMS-Wärtern der Betriebe die Gefolgschaftsmitglieder anzuhaken, den sich aus dem Aufruf des Reichsmarschalls nachzukommen. Diese Aktion wird sich auch auf solche Betriebe erstrecken, in denen sich bereits ein vom Reichsminister Speer beauftragter Energie-Ingenieur befindet. In größeren Betrieben und Behörden können die Betriebsobmänner geeignete DMS-Wärter mit dieser Aufgabe betrauen.

Ami Merkichen

Höhere Kinderpreiszuschläge im September

Die Hauptvereinnahme der deutschen Viehwirtschaft hat mit Zustimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft und des Reichsfinanzministers für die Preisbildung die für die Zeit vom 5. September bis 2. Oktober 1942 vorgesehenen und in ihrer Anordnung Nr. 1 b festgelegten Zuschläge auf den Kindergrundpreis um 2 RM je 50 kg lebend erhöht. Der saisonmäßige Zuschlag beträgt demnach für die Zeit vom 5. bis 8. September 4 RM statt 2 RM und für die Zeit vom 19. September bis 2. Oktober 3 RM statt 1 RM. In der Zeit vom 3. bis 17. Oktober bleibt der Zuschlag auf der vorgesehenen Höhe von 1 RM je 50 kg lebend bestehen. Die Erhöhung der Kinder-Preiszuschläge im September soll einen Anreiz bieten, den diesjährigen Herbstanfall an Kindern stärker auf den Monat September zu verlagern.

Aus der Bewegung

NS-Frauenchaft Als. Am Donnerstag, den 17. Sept. abends 20.30 Uhr findet in der neuen Schule ein Gemeinschaftsabend der Frauenchaft und des Frauenwerks statt.

verlagern. Der Weideabtrieb wird sich hierzu gleichmäßig auf die einzelnen Herbstmonate verteilen. Durch die Erhöhung der Saisonzuschläge werden gleichzeitig Voraussetzungen dafür geschaffen, daß die in einzelnen Landesbauernschaften als überflüssig anzusehenden Kinder leichter abgetrieben werden können.

Ami Gebhardtshai

Streichtag

Ellenroth. Am Freitag, den 18. Sept. ist mittags 15 Uhr in Ellenroth Mütterberatungsstunde.

Führerworte zum Winterhilfswerk

So appelliere ich an Sie alle. Ich bitte Sie, schließen Sie sich wieder in diesem Jahr nicht aus von dieser großen Gemeinschaftsleistung die es uns ermöglicht, vor die Augen unseres Volkes zu treten und zu sagen: wir leben den Nationalsozialismus nicht als eine theoretische Phrase, sondern leben ihn in Wirklichkeit. WS. 1936/37.

Ami Kirchen

Guter Nachschlag auf den Siegenwies

Brachbach. Als Folge der in diesem Jahr so früh gehaltenen und dank der günstigen Witterung rasch beendeten Grummelernte ist in guten Wiesengründen und auf Grasfeldern der Ausschlag so üppig, daß eine Nachschür für Grünfütterung am Platze ist. Auf manchen Wiesen sind daher „Freibühne“ aufgestellt, die vor dem Betreten der betreffenden Grundstücke warnen. Aber auch auf Wiesen, die diese Warnungszeichen nicht tragen, ist der Ausschlag derart, daß keine Mähnung sich lohnt. Stellenweise ist auch dort die Senne bereits in Tätigkeit getreten. Hier und da wird auch die Einzelhube ausgeführt, auch der Eintritt geschlossener Herden in die Wiesengründe ist in einzelnen Gemeinden zu beobachten. Man sollte ja auch nach dem Sprichwort: „Schneide das Eisen, so lange es warm ist“ die sich bietende Gelegenheit gründlich ausnützen um einer im Frühjahr etwa eintretenden Futterknappheit vorzubeugen. — Auf die Stoppelfelder werden zurzeit die Schafherden zur Weide getrieben, damit diese sich dort an den so beliebten Futterträutern gütlich tun können.

Besammlungen der Jugend

Am kommenden Sonntag, dem 20. September, finden folgende Besammlungen der Jugend statt: Tag der Landmädels in Au (Sie), 11 Uhr. Es sprechen: Reichsredner Kreisleiter Pa. Winter, Kreisbauernführer Hauptabteilungsleiter der Landesbauernschaft Pa. Heinrich Krämer.

Wissen, Saal Boland, 10.30 Uhr, Kreisredner Pa. Wilh. Krämer.

Serdorf, Saal Brühl, 10.30 Uhr, Kreisredner Pa. Keul.

Daaden, Saal Kaiserhof, 10.30 Uhr, Kreisredner Pa. Bartels.

Weitefeld, Saal Gerhards, 10.30 Uhr, Kreisredner Pa. Clemens.

Das schönste Mädchen

MARIA ZAMPA

von Sevilla

Ein Liebesroman aus dem modernen Spanien

Copyright by Prometheus-Verlag Dr. Eichacker, Gröbenzell bei München.

44. Fortsetzung.

„Madre mia“, rief sie liebevoll, „du kannst dich ja nicht auf den Füßen halten! Leg dich doch wieder hin.“ Während sie Dolores aufhob und mit sanftem Zwang zum Sofa drängte, öffnete Dona Encarnacion die Schleusen ihrer Verleumdung.

„Ich begreife gar nicht, was du eigentlich in Sevilla machst“, begann sie. „Und wie du kommst und was dir geschehen ist, daß du so aufstiehst...“ Sicher bist du früher als Pablo mit der Kleinen dort ankam, von Madrid fort. Wenn er mir gefolgt und dir telegraphiert hätte, wäre das natürlich nicht passiert! Aber was willst du, er hat eben vor lauter Aufregungen den Kopf verloren, und das ist auch schließlich kein Wunder, wenn man bedenkt, daß sein Sohn zu den roten Strohmännern gehört... Und dabei verbannt du es trotzdem nur diesem elenden Burlesken, diesem Juan, daß Pasquita gerettet ist.“

Dolores fand die Kraft zu einem Einwurf: „Am Himmel will, sag mir doch Tante.“

„Aber ja, ich bin doch dabei...“ Einen Tag bevor die Banditen das Kloster in Brand gesetzt hatten, kamen sie in die Taverne. Natürlich zu einer Zeit, als nur Juan unten war, und nicht Pablo, denn er hat ihn schon längst die Luft dazu ausgetrieben! Die Taugenichtse müssen schon am hellen Morgen betrunken gewesen sein, weil sie sich vor Louis — das ist unser jetziger Schankjunge — ganz offen ihrer Schandthat rühmten, die sie schon vollbracht hatten. Gemordet haben sie, gestohlen, Kirchen geschändet. Und nun befragen sie den Plan, das Kloster Santa Clara anzuzünden und es auszuräumen, wie sie sagten... Alles das erzählte uns später Luis.“

Ohne noch einmal ihre Tante zu unterbrechen, hingen Dolores Augen voll fieberhafter Spannung an ihrem Munde. Und Dona Encarnacion fuhr fort:

„Als seine Freunde fortgegangen waren, kam Juan zu uns herauf. Wir sprachen gerade von ihm, und Pablos sagte, er sei gewiß, daß Juan durchgehen werde, um sich bei den roten Freiwilligen zu melden. Auf einmal stand er vor uns! Blau und mit flackernden Augen, daß einem bei seinem Anblick die Kälte über den Rücken liefte. „Nehmt Pasquita aus dem Kloster“, sagte er mit heiserer Stimme. „Holt sie aber heute noch ab, sofort, und gebt der Oberin den Rat, mit ihrer ganzen Nonnenbrut schleunigst abzuziehen!“ Und bevor wir noch etwas sagen konnten, sprang er schnell wie der Sturmwind die Stiegen hinab. Im nächsten Augenblick hatte sich Pablo schon gefaßt und lief hinterdrein. Aber wer kann diesen Teufel von Juan, mit seinen langen Beinen, einholen? Weg war er, verschwand, und hat sich seitdem nicht mehr bei uns blicken lassen.“

„Hat Papa Pasquita dann gleich abgeholt?“ fragte Dolores, und sie zitterte, als ob ihr Kind nicht schon der entsetzlichen Gefahr des Verbrennens entronnen wäre.

Als er sah, daß Juan ihm entkommen war, ist Pablo wie ein Wahnsinniger fortgerannt. Fünf Stunden lief er in der Sonnenglut bis zum Kloster Santa Clara, denn kein Chauffeur wollte seinen Wagen oder sein Leben riskieren oder als Spion gefangen genommen werden. Es hieß nämlich, daß um die Vororte schon getümpelt werde, wenn also Pablo eine Kugel getroffen oder ihn der Schlag gerührt hätte, wäre auch nur Juan daran schuld gewesen... Nachts kam

Pablo wieder, mit Pasquita auf dem Arm und zu Tode erschöpft. Aber Gott sei Dank war ihnen beiden nichts geschehen! Nur die armen Nonnen...“

Schauernd dachte Dolores, was sie in der Klosterkapelle gesehen hatte...

„Viele flohen rechtzeitig mit den Kindern“, erzählt Dona Encarnacion weiter. „Sie versteckten sich bei den Bauern und einem Teil von ihnen gelang es, bis nach Sevilla zu kommen, wo sie beim Erzbischof Aufnahme gefunden haben. Die Oberin aber blieb mit einigen Schwestern zurück, um die heiligen Reliquien und die Klosterstücke zu verbergen. Und als sie dann zur Flucht bereit waren, stand die verfluchte Rotte schon vor dem Kloster! Da schlossen sich die Märtinnen in die Kapelle ein, und...“

Außer sich streckte Dolores die Hand vor. Nur nicht das Schreckliche heraufbeschwören...! Was sie an jenem Ort erlebte, hatte fürchterliches Zeugnis abgelegt von dem Grauenvollen, das sich dort abgespielt, und sie betrat um den Verstand gebracht hatte...

„Warum hat Papa Pasquita nicht hier gelassen?“ fragte sie bebend Dona Encarnacion, die sich ungern von der Schilderung abbringen ließ, in welcher Art die Nonnen von Santa Clara den Tod erleiden mußten, und was ihrem Sterben vorangegangen war.

„Pablo brachte dir Pasquita nach Madrid, damit du sie ins Ausland mitnehmen kannst“, erklärte Dona Encarnacion. „Er fuhr mit einem Flüchtlingsschutz, und darüber, wie dein Vater zurückkommen wird, brauchst du dir keine Sorgen zu machen, meine Liebe.“

Blühlich sah Dolores wieder eine erlösende Angst in der Kehle. Ob Papa glücklich mit Pasquita in Madrid angekommen war?

„Ich muß fort, Tante“, flammte sie. „Ich will nach Madrid ins Hotel telefonieren, ob Papa mit dem Kind dort ist.“ Sie sprang auf, taumelte, und fiel auf Dona Encarnacion zurück. „Aber, schon im nächsten Augenblick stand Dolores wieder aufrecht, ihre Schwäche durch einen Aufwand von Energie bezwingend, die von dem Urquell des göttlichen Gefühls gespeist wurde: von der Mutterliebe.“

Als Dolores aus dem Zimmer stürzen wollte, hielt Dona Encarnacion sie zurück.

„Wasche dein Gesicht“, sagte sie. „du siehst fürchterlich aus!“ Sie brachte das Nöckchen aus der Küche und fragte, ob Dolores gefallen wäre. Während sie sich notwendig herrichtete, erzählte Dolores von dem Stein, den man auf sie geschleudert hatte, und wollte dann mit atemlosem Gruß enteilen.

Dona Encarnacion stand am Fenster und sah zweifelnd auf die Gasse hinab, die vor Hitze und dem Atem der zusammengedrängten Menschen zu toben schien.

„Barte“, rief sie der schon die Stiegen hinunterstehenden Dolores nach, „ich komme mit.“

In höchster Ungebuld wartete Dolores vor dem Haus, bis Dona Encarnacion sich ein Tuch umgenommen hatte, ohne daß sie niemals ausging. Federico stand auch schon auf der dunklen Straße und Dolores sagte ihm, daß sie ins Hotel Inglaterra fahren und voraussichtlich dort über Nacht bleiben würden. Indes kam Dona Encarnacion. Der Chauffeur ging mit großen Schritten zum Wagen voran, und Dolores folgte mit der Tante.

Das Sprichwort kann nicht Recht haben, welches behauptet, daß Glück töte. Denn sonst hätte Dolores sterben müssen, als sie am Telefon Pasquitas Stimmen vernahm. Aber als das Gespräch mit Madrid beendet war, lachte sie und sprach gleich in ein Schälchen aus, das wie ein reißender Strom die Verzweiflung und die Aus ihrer Seele spülte...

Im Hotel Inglaterra hatte man ihr die Verbindung mit Madrid, die zum Glück noch nicht unterbrochen war, sofort hergestellt. Als sich das Rio de la Plata-Hotel meldete, fühlte Dolores eine nervenzerreißende Erleichterung. Mit verzögernder Stimme stellte sie die Frage, von der ihr Leben abhing. Als sie die Antwort erhielt, daß Senor Don Pablo Ortega mit seinem Entel, sich im Hotel befände und die Zimmer der Senora bewohnte, kam aus ihrer Kehle ein Laut, in dem alles lag, was ein Mutterherz an Glück empfinden kann. Und dann tönte ihres Vaters vor Aufregung hellere Stimme an Dolores Ohr. Fortsetzung folgt.

Wann erhalten Kriegereltern Versorgung?

NSG. Nachdem bereits mit Wirkung ab 1. April 1941 die Voraussetzungen für die Gewährung der Elternversorgung wesentlich verbessert wurden, sind nunmehr weitere Änderungen zu verzeichnen. Danach ist:

1. der Nachweis der Ernährereigenschaft für den an Dienstbeschädigung (DB) oder Wehrdienstbeschädigung (WDB) verstorbenen Sohn nicht mehr erforderlich;

2. die Einkommensgrenze für den Nachweis der Bedürftigkeit einheitlich;

3. die Gewährung davon abhängig, daß die Eltern als Vater das 60., als Mutter das 50. Lebensjahr vollendet haben oder arbeitsunfähig sind bzw. nach dem Urteil des Arbeitsamtes dem Arbeitseinkommen nicht zur Verfügung stehen;

4. die Gewährung eines Zuschusses zur Elternrente möglich, (Bürgerunterstützung kommt in Höhe des Zuschusses in Fortfall);

5. für jedes weitere Kind, das an DB, WDB, Arbeitsdienstbeschädigung oder Personenschaden gestorben ist, die Elternversorgung zu erhöhen;

6. für jedes weitere Kind, das an DB, WDB, Arbeitsdienstbeschädigung oder Personenschaden gestorben ist, die Einkommensgrenze für die Eltern zu erhöhen;

7. die Elternrente oder Elternzulage an Kriegserwitwen ohne Vorliegen von Bedürftigkeit in Höhe von 15.— RM monatlich unter Erhöhung für jedes weitere an DB, WDB, Arbeitsdienstbeschädigung oder Personenschaden verstorbene Kind um 5.— RM monatlich zu gewähren.

Vom Wert des Trockengemüses

NSG. Das Dörren ist ein seit jeher bekanntes Verfahren, um Gemüse und Obst, wenn es uns in reichlichen Mengen zur Verfügung steht, für die gemäßigteren Monate haltbar zu machen. Es handelt sich stets um Ware vorzüglicher Beschaffenheit, die nach dem Waschen mechanisch zerleinert und auf großen Hüden in 12 Stunden bei gleichmäßiger Wärme von 60 Grad getrocknet wird. Es werden somit keine Vitamine durch zu große Hitze zerstört, und bei Verknappung von Weichblechbojen, Gläsern und Gefäßen kommt dieser Art der Konservierung noch erhöhte Bedeutung zu.

Der Hausfrau ist die Verwendung dieses sauberen, fertig vorgerichteten Gemüses in der heutigen Zeit besonders willkommen. Das Trockengemüse entspricht etwa dem schwachen Gewicht der Ware im frischen Zustand. Dabei ist zu berücksichtigen, daß nicht der geringste Abfall entsteht. Man rechnet für eine Person 25 bis 30 Gramm Trockengemüse, das mit etwa 2 Liter kaltem Wasser zum Kochen gebracht und bei kleinem Feuer gargekocht wird. Also bequemer kann es die Hausfrau garnicht haben. Ein Vorurteil ist jedenfalls

Aus Nah und Fern

Die Brunnzeit hebt an

Koblenz. Nach dem St. Regidentag (1. September) beginnt die Zeit der Brunnzeit des Rothirches, des „Königs der Wälder“. Es ist eine der interessantesten Zeiten, die die Jagdwelt zu bieten vermag. In den großen Jagdrevieren und Forsten des Sauerlands, des Westerwaldes, des Taunus und vor allem im Sauerwald dröhnen die herrlich-geisterlichen Rufe von den Brunnflüssen her und zur Nachtzeit spielen sich erbitterte Kämpfe zwischen rührenden Hirschen ab. Für den Jäger ist es immer ein besonderes Erlebnis, diese Kämpfe zu belauschen und mancher Freund von Jagd, Wald und Wild rüftet sich bereits auf den seltenen Genuß der Brunnzeit. Manch schwächeres oder älteres Tier, das den Kampf mit dem Nebenbuhler aufnimmt, büßt diesen mit dem Tod. Nicht selten kommt es bei diesen Kämpfen vor, daß zwei Hirsche sich während eines Kampfes so ineinander mit ihrem Geweih verstricken, daß sie bald elend zu Grunde gehen. Es wird wohl noch bis Mitte des Monats dauern, bis die Brunnzeit des Königs der Wälder in unseren heimatischen Forsten zu hören ist.

Mit der Hausierkommode über Land
Ein achtzigjähriger als Speckfänger

Solingen. Vor dem Solinger Strahlfächer hatten sich zwei Solinger Stahlwarenhändler zu versammelt, die mit Stahlwaren über Land gezogen und diese vornehmlich bei Bauern im Sauerland abgesetzt hatten. Während darüber, daß sie in einem lauerländischen Gasthof nicht so viel Kleins erhalten wie sie erwartet hatten, gerieten sie mit der Besitzerin in Streit. Die Frau gab dem Landjägermeister einen Wink, dieser wiederum verständigte die Solinger Kriminalpolizei, und als die beiden Stahlwarenhändler mit der ihnen üblichen Hausierkommode wieder in der Klingenstadt eintrafen und ihr Schaufenster öffnen mußten, war dieses nicht mehr mit Stahlwaren, wohl aber mit dicke, fetten Speck gefüllt, ein Wandlungsprozeß, der nur über verbotene Wege hatte vor sich gehen können. Die beiden Angeklagten bestritten zwar energig, verbotene Tauschgeschäfte betrieben zu haben, mußten jedoch zugeben, daß sie den Speck schon dadurch unrechtmäßig erworben, daß sie ihn außerhalb der ihnen zustehenden Karten erstanden. Beide erhielten eine Gefängnisstrafe von je zwei Monaten. Ein achtzigjähriger alter Mann, der sich an der gemeinshaftlichen Fahrt beteiligte und ebenfalls erfolgreich nach Speck Umkauf gehalten hatte, erhielt

gänzlich unangebracht. Das Trockungsverfahren gegenüber dem Weltkrieg ist derart verbessert worden, daß man das Dörrengemüse von jetzt mit dem im Weltkrieg nicht vergleichen kann. Die Kochzeit für Spinat beträgt beispielsweise nur 20 Minuten, für anderes Gemüse 40 bis 60 Minuten.

an Stelle einer an sich verurteilten Gefängnisstrafe von einem Monat eine Geldstrafe von 150 RM.

Das Urteil an der Haustüre

Zwei Monate Gefängnis für einen Milchpantöcher
Melsfeld. Die Milchablieferung an die Molkerei lachte ein Einwohner aus Strebenborn (Kreis Melsfeld) mengenmäßig dadurch zu steigern, daß er der Milch bis zu einem Drittel Wasser zusetzte. Diese „gewaltsame Milch“ brachte den Milchlieferanten vor das Amtsgericht Melsfeld. Er wurde zu zwei Monaten Gefängnis und zur Veröffentlichung des Urteils verurteilt. Das Urteil wird vier Wochen an seiner Haustür in Strebenborn angehängt.

Ungebrochenes Theaterleben in Saarbrücken

Saarbrücken. In welchem Maß der kürzliche britische Terrorangriff auf Saarbrücken das Gaudetheater im Mitleidenstand zog, erblickt die Tatsache, daß 14.000 Kostüme und 34 Ausstattungen in Ruß der Flammen wurden. Obwohl durch das ausgebrannte Gebäude und durch den verbrannten Fundus die Wiederaufnahme des Spielbetriebes zunächst unmöglich schien, wird das Gaudetheater dennoch am 9. Oktober mit seiner Spielzeit 1942/43 beginnen. Zwar wird das nicht im Bühnenbau an der Saar geschehen, denn hier gähnen die Fensterhöfen und bietet das Innere ein Bild wüster Zerstörung, sondern im städtischen Saalbau, der auch früher als Theater diente und in dem heute wieder über 800 Plätze hergerichtet worden sind.

Die Stechuhre für den Kameraden gedrückt

Ellen. Die Ellener Strafkammer verurteilte einen 52 Jahre alten Angeklagten wegen eines nicht alltäglichen Betrugsmanövers in Tateinheit mit verurteilter schwerer Urkundenfälschung zu einer Gefängnisstrafe von zwei Wochen. Der Angeklagte hatte versucht, bei Beginn der Schicht für einen Arbeitskameraden, der zwei Stunden später zur Arbeit erschien, gleich die Uhr mitzuführen, um zu verhindern, daß der säumige Arbeitskamerad auffiel. Die Stechuhre hat urkundlichen Charakter, und der verurteilte Betrug bestand darin, daß dem Arbeitskameraden der Lohn für die verkäuferten Stunden gesichert werden sollte. Dem Angeklagten, der in diesem Rufe steht, wurde in weitgehendem Maße die Milde des Gerichts zuteil, weil er aus reiner Gefälligkeit gehandelt hatte.

Sterbefälle in der Heimat

Wilt. Schäfer, Alentkirchen, 71 Jahre alt.
Thekla Schmidt geb. Kraß, Niederbreisbach.

Oberbergischer Kreis

Markt in Waldbröl

Waldbröl. Der nächste Markt, Zuchtmarkt und Schweinemarkt verbunden mit Krammarkt ist am Donnerstag, den 17. September.

Kommunale Rundsicht

Nichtlinien für die Abwasserbeseitigung

Die Frage, wohin mit den städtischen Abwässern, ist so alt wie die Städte — der landwirtschaftliche Wert ist nie bestritten worden, umstritten blieb immer nur die Art und Verwertungssekt hat der Generalinspektor für Wasser und Energie in einem Rundschreiben vom 8. Juli 1942 Richtlinien für die landwirtschaftliche Verwertung städtischer Abwässer veröffentlicht, die sich in vielen Punkten mit den Richtlinien des Deutschen Gemeindetages decken, in anderen Unklarheiten beseitigen und den Gemeinden neue Aufgaben stellen. Denn grundsätzlich wird mit den Richtlinien die landwirtschaftliche Verwertung städtischer Abwässer gefördert und gefördert. Grundsätzlich müssen die Abwässer durch Rechen, Sandfang, Abklärbecken ausreichend gereinigt werden. Die Abwässer sollen möglichst frisch auf das Verwertungsgebiet kommen, um Nährverluste für den Boden und Geruchsbelästigungen der Anwohner zu vermeiden. Das Verteilernetz soll aus demselben Grunde möglichst in unterirdische Leitungen geführt werden. Auf jeden Fall dürfen Siedlungen, Straßen und Bahnen nicht durch Geruch belästigt werden. Gemeindeflächen dürfen nur solange die Flächen noch keine Pflanzen tragen, Kartoffelfelder nur solange die Pflanzen noch nicht blühen, mit Abwasser gedüngt werden. Obst- und Gemüsegärten dürfen überhaupt nicht gedüngt werden. Auch soll die Verregnung und Verleierung auf keinem Gelände durchgeführt werden, auf dem oder in dessen Nähe sich Wasseranlagensanlagen befinden.

Am Anfang steht der Sport

Er appelliert an seinen Vorgesetzten bei der ersten Reichstrahnenammlung am kommenden Sonntag.

Aus aller Welt

Ein greift gegen Preistreiber und Schwarzhändler durch

Der Staatsgerichtshof hat innerhalb einer Woche zehn Verurteilungen zu lebenslänglicher Zwangsarbeit ausgesprochen. Es handelt sich ausnahmslos um Personen, die sich schwerer Verstöße gegen die Gesetze über die Lebensmittelrationierung und die Preisvorschriften hatten schuldig kommen lassen. Am Mittwoch allein wurden fünf Personen, die in einem Pariser Vorort 10.000 Fettkarten entwendet hatten, um sie zu verkaufen, zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt.

Herr, dein Wille geschehe!
Hart und schwer traf uns die unfassbare Nachricht, daß nach Gottes unerforschlichem Ratsschlus mein innigstgeliebter Mann, der liebevolle Vater meines Kindes, mein unvergeßlicher Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Fritz Blum

Gestorben in einem Inf.-Regt.

nachdem er den Balkanfeldzug glücklich überstanden hatte, 34 Jahre alt, bei den schweren Kämpfen im Osten am 13. August 1942 den Heldentod fürs Vaterland gefunden hat.

In tiefer Trauer: Frau Fritz Blum, Anni geb. Baldus und Schwestern Hermann-Josef, Frau Bme. Fritz Blum, Maria geb. Braß, Peter Blum und Frau, Hedwig geb. Schneider, Frau Agnes Schmalz geb. Blum, Familie Peter Baldus und die übrigen Anverwandten.

Wissen-Sieg (Ziegelstr.), Hürt, Duisburg, Wien 3. Jt. im Felde, den 15. September 1942.

Das feierl. Seelenamt ist am Mittwoch, dem 23. Sept. 1942, vorm. 8 Uhr in der Pfarrkirche zu Wissen. Totenandacht am Freitag, dem 18. Sept., abends 7.30 Uhr.

Wir erhielten die erschütternde Nachricht, daß nach Gottes hl. Willen, nach überaus glücklicher Ehe, mein heiliggeliebter Gatte, mein lieber, treusorgender Vater, mein unvergeßlicher, braver Sohn, unser lieber Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Erich Merzhäuser

Obergefehrer in einem Inf.-Regt.

nachdem er den West- und Balkanfeldzug glücklich überstanden hatte, am 9. August 1942 bei den schweren Kämpfen im Osten, im blühenden Alter von 28 Jahren den Heldentod gestorben ist. Die Nachricht traf uns umso schmerzlicher, da ihm sein Bruder Erhard am 5. Juni 1940 im Westfeldzug im Heldentod voranging.

In tiefer Trauer: Frau Erich Merzhäuser, Anne geb. Bender und Klein-Christa, Frau Bme. Maria Merzhäuser geb. Barth, Willi Merzhäuser, Familie Paul Bender und die übrigen Anverwandten.

Wissen-Sieg (Ziegelstr.), 3. Jt. Wehrmacht und Weitefeld, den 15. September 1942.

Das feierl. Seelenamt ist am Dienstag, dem 22. Sept., vorm. 8 Uhr in der Pfarrkirche zu Wissen; Totenandacht am Freitag, dem 18. Sept., abends 7.30 Uhr.

Verteilung von Schokoladenerzeugnissen in der 40. Zuteilungsperiode.

An Kinder und Jugendliche bis zu 18 Jahren werden auf den Abschnitt A 35 Rst. bzw. Jgd. der rosa und blauen Nährmittelkarten für die 40. Versorgungsperiode 125 g Schokoladenerzeugnisse durch den Kleinverteiler abgegeben. Dieser Abschnitt wird bis zum Ablauf der 41. Zuteilungsperiode gültig gestellt. Die Abgabe richtet sich nach den vorhandenen Vorräten beim Einzelhandel. Reichen die Bestände an Schokoladenerzeugnissen nicht aus, so können Zuteilungen hierfür ausgegeben werden. Ein Versorgungsanspruch besteht nicht.

Der Einzelhandel hat die hereingenommenen Abschnitte A 35 Rst. bzw. Jgd. dem zuständigen Amt (Kartenstelle) in der Woche vom 19. bis 24. Oktober 1942 gegen Empfangsbescheinigung vorzulegen.

Altenkirchen, den 15. September 1942.

Der Landrat. Ernährungsamt.

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschlus starb unser herzensguter Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, mein innigstgeliebter Bräutigam

Josef Hoberg

Feldwebel und Zugführer in einem Inf.-Regt.

Inh. des E. R. 2. Kl. und des Infanterie-Sturmabzeichens bei den schweren Kämpfen im Osten am 12. August 1942, im Alter von 28 Jahren, den Heldentod fürs Volk und Vaterland.

In tiefer Trauer: Josef Ebach und Frau, Martha geb. Hoberg, Anton Hoberg und Frau, Erna geb. Weber, Paul Hoberg, 3. Jt. im Felde und Frau, Henri geb. Kohl, Alfons Hoberg, 3. Jt. im Felde, Ewald Hoberg, 3. Jt. im Felde, Reinhold Hoberg, 3. Jt. im Felde, Elise Wagner als Braut und alle Angehörigen.

Honigseifen, Streitholz und Birken, den 14. Sept. 1942.

Das feierl. Seelenamt findet statt am Sonntag, 20. Sept. 1942, morgens 9.45 Uhr in Birken. Totenandacht ist Samstag abend 7.30 Uhr dortselbst.

Neue Lehrgänge in Deutscher Kurzschrift

beginnen in Beßdorf, Gasthof Franz Wertmann.

Am Freitag, dem 18. September, 19 Uhr, ein Fortbildungslehrgang für Stenokundige zur weiteren Ausbildung und höheren Leistung (II. Teil).

Am Mittwoch, dem 23. September, 19 Uhr, ein Lehrgang für Anfänger (I. Teil).

DAF. Krsitzg. Beßdorf, Abtlg. B. und B.

Anmeldungen erbeten an Josef Nilius, Beßdorf, Hellerstraße 20.

KNORR-
Soße richtig kochen!



Denn davon hängt es ab, ob die Soße sämig ist, den richtigen Geschmack hat und gut aussieht. Kochen Sie deshalb genau nach Vorschrift: den Würfel fein zerkleinern, mit etwas Wasser glattrühren, ¼ Liter Wasser beifügen und unter Umrühren 3 Minuten kochen lassen.

KNORR

Der göttliche Kinderfreund nahm am Montagabend 10.30 Uhr unsere innigstgeliebte

Maria Elisabeth

im zarten Alter von 4 Wochen wieder zu sich in sein himmlisches Reich.

In tiefer Trauer: Benno Arndt und Frau Johanna geb. Pfeifer

Dauersberg u. 3. Jt. im Felde, den 16. September 1942

Das Engelamt ist Donnerstag morgen 8.30 Uhr in der Pfarrkirche Beßdorf, anschließend die Beerdigung von der Friedhofskapelle aus.

Zu Ostern 1943, evtl. früher

1 Lehrling
2 Lehrlingmädchen
für Manufaktur- und Bekleidungs-geschäft gesucht. Von wem sagen die Sieglätter Beßdorf.

Kinderliebes
Pflichtjahrmädchen
oder Hausgehilfin für sofort oder später gesucht.

Zu erfragen Sieglätter Beßdorf

Fraulein sucht Stelle
bei alleinstehender Dame oder Herrn. Angebote unter S P 555 an Sieglätter Wissen.

Sommerhandschuh
gefunden bei der Beerdigung Arndt. Abzuholen bei den Sieglättern in Wissen.

Sommerhandschuh
gegen gut erhaltenes Klavier umzutauschen. Michael Wolf, Beßdorf/Hain/Sieg Nr. 101

Die Besprechung für die in Aussicht genommenen Buchführungslehrgänge findet nicht am 20. 9. 42, sondern

am 19. 9. 42 um 20 Uhr im Gasthof Wertmann in Beßdorf statt. Anmeldungen werden noch entgegengenommen.

Der Übungsleiter.

Zwei- oder drei-Simmer-Wohnung

zu mieten gesucht. Zu erfragen Sieglätter Beßdorf.

Suche für sofort

2 Zimmer u. Küche

in Beßdorf.

L. Brenner, Beßdorf, Mathildenstr. 4

Wer vermietet Einfamilienhaus

auch Landhaus mit Garten, für Kriegsdauer an guten Mieter?

Angebote unter Nr. 800 an die Sieglätter Beßdorf.

Fam. (3 Pers.) sucht in Beßdorf

Wohnung

3 oder 4 Zimmer und Küche mögl. Bad evtl. kl. Haus zu mieten. Mitvorzuz. Schriftl. Angebote unter Nr. 778 an Sieglätter Beßdorf

Fast neues
Harmonium

gegen gut erhaltenes Klavier umzutauschen. Michael Wolf, Beßdorf/Hain/Sieg Nr. 101

Salizyl
bewahrt das eingeweichte Obst/Gemüse vor dem Verderb.
Rezepte bei jedem Kolonialwarenhändler oder direkt durch die REESE-GESELLSCHAFT, HAMELN

Verlag Hacker & Co., Hauptschriftleiter August Schmidt, Verlagsleiter Joh. Limper, Betzdorf. — Anzeigenpreisliste Nr. 9 z. Zt. gültig.

Biskirchener Heilquelle Karlsprudel

bei Nierenleiden